

Franckesche Stiftungen zu Halle

Biblia, Das ist: Die gantze Heil. Schrift Altes und Neues Testaments

Luther, Martin

Halle, 1718

VD18 90794230

Stücke in Esther.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-189839](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-189839)

38. So will ich nun hiemit das buch beschließen, nachdem Micanor umkommen, und die Juden die Stadt wieder erobert haben.

39. Und hätte ichs lieblich gemacht, das wolte ich gerne. Ist es aber zu gering, so habe ich doch gethan, so viel ich vermöge.

40. Denn allezeit wein oder waser trincken ist nicht lustig: sondern zu weissen wein, zu weissen wasser trincken, das ist lustig: also ist's auch lustig, so man mannigerley lieset. Das sey das

ENDE.

Ende des 2. Buchs der Maccabäer.

Stücke in Esther.

Cap. 1. v. 1.

ES lautet aber der brief: Der grosse könig Artaxerxes von India his an Wehrenland, entbeut den hundert und sieben und zwanzig fürsten, sammt den unterthanen, seinen gruß.

2. Wievol ich ein mächtiger könig bin, und der grösste herr auf erden: hab ich doch mich meiner gewalt nicht wollen überheben, sondern mich gestessen, gnädiglich und sanft zu regieren, und den lieben frieden, dess sich jederman freuet zu halten, damit ein jeglicher ruhiglich leben und werden möge.

3. Demnach hielt ich mit meinen fürsten rath, wie solches geschehen möge. Da zeigte mir an Haman, mein klügester, liebster und treuester rath, der nach dem könige der böbeste ist, wie ein volk sey, das in allen landen zerstreuet, sonderliche gefesse halte wider aller lande und leute weyse, und stets der könige gebote verachte, dadurch sie friede und einigkeit im reich verhindern.

* 1 Mos. 41. 40.

4. Da wir nun vernahmen, daß sich ein einiges volk wider alle weisse sperrete, und ihre eigene weyse dieselte, und unsern geboten ungehorsam wäre, dadurch sie grossen schaden thaten, und friede und einigkeit in unserm reich zerstöreten: befohlen wir, daß welche Haman, der oberste fürst, und der höchste nach dem könige, unser vater, ansetzen würde, mit weib und kind, durch ihrer feinde schwert, ohn alle barmhertzigkeit umbrachte, und niemand verschonet werde, und das auf den vierzehnten tag Adar, des zwölften monden, in diesem jahre; auf daß

die ungehorsamen alle auf einem tag erschlagen werden, und ein beständiger friede in unserm reich bleiben möge.

* 2 Macc. 14. 10.

Cap. 2. v. 1. Und Mardochäus betete zum Herrn, und erzählte seine wunderwerthe, und sprach: Herr Gott, du bist der allmächtige könig, es stehet alles in deiner macht, und deinem willen kan niemand widerstehen, wenn du Israel helfen willst.

2. Du hast himmel und erde gemacht, und alles was, drinnen ist.

3. Du bist aller Herr, und niemand kan dir widerstehen.

4. Du weißest alle dinge, und hast's geschehen, daß ich auß keinem troß noch hoffart den stolzen Haman nicht habe anbeten wollen: Denn ich wäre bereit, Israel zu gut, auch seine füsse williglich zu küssen; sondern hab's gethan auß furcht, daß ich nicht die ehre, so meinem Gott gebühret, einem menschen gebe, und niemand anders anbete, denn meinen Gott.

5. Und nun Herr, du könig und Gott Abrahams, erbarme dich über dein volk: denn unsere feinde wollen uns vertilgen, und dein erbe, das du von anfang gebabt hast, austrotten.

* Ps. 47. 10.

6. Berichte dein häußlein nicht, das du auß Egypten erlöset hast.

7. Erhöre mein gebet, und sey gnädig deinem volcke, und wende unser trauern in freude, auf daß wir leben, und deinen namen preisen; und laß den mund nicht vertilgen derer, so dich loben.

8. Und das ganze Israel rief auß allen kräften zum Herrn, denn sie waren in todes nöthen.

Hy 7

Cap.

Cap. 3. v. 1. Und die konigin Esther
 beehrte sich auch zum HErrn in sol-
 chem todeskampff,

2. Und legte ihre königliche klei-
 der ab, und zog skauerleider an, und
 für das edle wasser und balsam
 streute sie asche und staub auf ihr
 haupt, und demüthigte ihren leib
 mit fasten; und an allen örtern, da
 sie zuvor fröhlich gewesen war, rau-
 fte sie ihr haar auf;

3. Und betete zu dem GOTT Isra-
 el, und sprach:

4. HErr, der du allein unser kö-
 nig bist, hilf mir elenden. Ich ha-
 be keinen andern Helfer, denn dich;
 und die noch ist vor augen.

5. Ich habe von meinem vater ge-
 hört, HErr, daß du Israel auß
 allen heyden gesondert, und unsere
 vater von alters her zum ewigen
 erbe angenommen, und ihnen ge-
 halten, was du geredet hast.

6. Wir haben vor dir gesündigt:
 darum hast du uns übergeben in un-
 serer feinde hände. HErr, du bist
 gerecht, denn wir haben ihre götter
 gedreht.

7. Aber nun lassen sie ihnen nicht
 dran begnügen, daß sie uns in groß-
 sem anhangen halten: sondern ihren
 hie schreiben sie zu der macht ihrer
 gögen, und wollen deine verheiß-
 ung zu nichte machen, und dein er-
 be aufröthen, und den mund derer,
 so dich loben, verstopfen, und die
 ehre deines tempels und altars ver-
 tilgen, und den heyden das maul
 aufthun, zu preisen die macht der
 gögen, und ewiglich zu rühmen ei-
 nen sterblichen könig.

8. HErr, gib nicht deinen scepter
 denen, die nichts sind, daß sie nicht
 unser jammer spotten. sondern
 wende ihr vornehmen über sie, und
 zeichne den, der das wider uns an-
 gerichtet.

9. Gedenke an uns, HErr, und
 errette dich in unserer noth, und
 stärke mich, HErr, du könig al-
 ler götter und herrschaffen: Lehre
 mich, wie ich reden soll vor dem kö-
 nig, und wende sein herz, daß er
 unsern feinde gram werde; auf
 daß er selbst sammt seinem anhang
 unterkomme.

10. Und errette uns durch deine
 hand, und hilf mir deiner magd, die
 keine andere hülf hat, denn dich,
 HErr, alleine, der du alle dinge
 weißest.

11. Und erkenne, daß ich keine
 freude habe an der ehre, die ich bey
 den gottlosen habe, auch keine lust
 an der heydnischen und fremden
 beyrath. Du weißest, daß ich es thun
 muß, und nicht achte den herrlichen
 schmuck, den ich auf meinem haupt
 trage, wenn ich prangen muß, son-
 dern halts, wie ein unrein tuch, und
 trags nicht außser dem gepränge.
 Auch hab ich nie mit Haman gessen,
 noch freude gehabt am königlichen
 tische, noch getruncken vom opfer-
 wein. Und deine magd hat sich nie
 gefreuet, sint ich bin hieher ge-
 bracht, bis auf diese zeit,

12. Ohne dein allein, HErr, * du
 GOTT Abrahams. Erhöre die stim-
 me der verlassen, du starker GOTT
 über alle, und errette uns von der
 gottlosen hand, und erlöse mich
 auß meinen hörben.

* Ps. 47. 10.

Cap. 4. v. 3. Und am dritten tage
 legte sie ihre tägliche kleider ab,
 und zog ihren königlichen schmuck
 an.

4. Und war sehr schön, und rief
 GOTT, den beyland, an, der alles
 siehet. Und nahm wo magde mit
 sich, und lehnte sich hieselich auf
 die eine; die andere aber folgte
 ihr, und trug ihr den schwang am
 rocke.

5. Und ihr angehölt war sehr
 schön, lieblich und fröhlich gestal-
 tet; aber ihr herz war voll angst und
 forge.

6. Und da sie durch alle thüren
 hinein kam, trat sie gegen dem kö-
 nig, da er saß auf seinem königlichen
 stuhl in seinen königlichen kleidern,
 die von gold und edelsteinen waren,
 und war schrecklich anzusehen.

7. Da er nun die augen aufhob,
 und sahe sie zorniglich an, erblasse
 die königin, und sank in eine ohn-
 macht, und legete das haupt auf die
 magd.

8. Da wandelte GOTT dem kö-
 nig sein herz zur güte, und ihm ward
 bange für sie, und sprang von sei-
 nem stuhl, und umfing sie mit sei-
 nen armen, bis sie wieder zu sich
 kam, und sprach sie freundlich an:
 Was ist dir, Esther? Ich bin dein
 bruder, fürchte dich nicht, du sollst
 nicht sterben. Denn dich verbot trifft
 alle andere an, aber dich nicht.

9. Eric herzu.

10. Und

10. Und er hub den güldenen scepter auf, und legete ihn auf ihre achseln, und küßte sie, und sprach: Sage der.

11. Und sie antwortete: Da ich dich ansah, dächte mich, ich sähe einen engel Gottes: darum erschreckt ich vor deiner, grossen majestät.

12. Denn du bist sehr schrecklich, und deine gestalt ist ganz herrlich.

13. Und als sie so redete, sanct sie abermal in eine ohnmacht, und fiel darnieder.

14. Der könig aber erschreckt, samt seinen dienern, und trösteten sie.

Cap. 5. v. 1. Im vierten jahr des königes Ptolemäi und Cleopatra, brachten Dositheus, (welcher sich für einen priester auß dem stamm Levi aussgab) und Ptolemäus, sein sohn, diesen brief der Purim, und sageten, daß Eysimachus, ein sohn Ptolemäi denselben verdolmetschet hätte zu Jerusalem.

Cap. 6. v. 1. Artaxerxes der grosse, könig von India bis in Moherland, entbeut den hundert und sieben und zwanzig fürsten, sammt den unterthanen seinen gruß.

2. Wir befinden, daß viele sind, welche der fürsten gnade missbrauchten, und von der ehre, so ihnen widerfähret, stoltz und böse werden: Also, daß sie nicht allein die unterthanen pochen, sondern auch gedencken die herren selbst, von denen sie erböbet sind, unter die füsse zu treten.

3. Und thun nicht allein wider natürliche billigkeit, durch undankbarkeit, sondern sind durch hoffart so verblendet, daß sie auch meynen, Gott, der auf die frommen siehet, strafe solche untreue nicht.

4. Sie betrügen auch fromme fürsten, auf daß sie unschuldig blut vergiessen, und die ihnen so treulich und redlich dienen, in alles unglück bringen mögen.

5. Welcher exempel man findet nicht allein in den alten geschichten, sondern auch noch täglich erfähret, wie viel solche untreue räche unglück stiften.

6. Weil uns denn geböhret darauf zu sehen, daß hinfort friede im reiche bleibe;

7. Müssen wir nach gelegenheit der sachen zuweisen die gebote andern, wo wirs anders finden, denn

wir berichtet waren, und nicht zu geschwinde fahren.

8. Nach dem nun Haman, der sohn Hamatbati, auß Macedonia, und nicht der Persen gebürt, auch nicht unserer gütigen art, sondern bey uns ein gast ist, dem wir (wie wir pflegen gegen alle nation) alle gnade erzeiget, und also erböbet haben, daß wir ihn unsern väter nenneten, und von lederman als der nächste nach dem könige geöhret ward, ist er so stoltz worden, daß er sich unterstanden hat, uns um unser königreich und leben zu bringen.

9. Denn er hat Wardochäum (der durch seine treue und wohlthat unser leben errettet hat) und unser unschuldig gemahl, die königin Esther, sammt ihrem ganzen volcke falschlich und bösslich verklaget, daß sie alle solten umbracht werden. Und als denn, wenn die hinweg wären, die uns bewahren, hat er gedacht uns auch zu erwürgen, und der Persen reich an die Macedonier zu bringen.

10. Wir befinden aber, daß die Juden, welche der verjagte habe wolte tödten lassen, unschuldig sind, gute gesetze haben, und kinder des hochten, grössesten und ewigen Gottes sind, der unsern vorsehen und uns diß reich gegeben hat, und noch erhält.

11. Darum solt ihr euch nicht kalten nach dem briefe, welchen Haman außbracht hat.

12. Denn um solcher that willen ist er mir alle seinem geschlechte vor dem thore zu Eufan an den gasen gebenedict; und hat ihm also Gott bald vergolten, wie ers verdienet hat.

13. Aber diß gebot, das wir euch jetzt ausschicken, solt ihr in allen städten verkündigen, daß die Juden mögen ihr gesetz freyhalten.

14. Und wo man ihnen gewalt thun wolte am dreyzehnten tage des zwölften monden, der da heisset Adar, da solt ihr sie schützen, daß sie sich an jenen rächen mögen. Denn denselbigen tag hat ihnen der allmächtige Gott zur freude gemacht, daran sie, das außermählte volck, solten umkommen seyn.

15. Darum solt auch ihr neben andern feyertagen diesen tag feyen in allen freuden; auf das es

und